Weilburger



Zageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

mtsblatt der Stadt Weilburg . In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

uspreis: Ericheint an jebem Werftag und toftet abgeholt monatlich bei unferen Austragern monatlich 65 Pig., vierteljabrlich burch Die Boft ohne Beftellgelb Dit. 1.95.

Beraniworifider Schriftleiter: 3. 3. Albert Pfeiffer, Beifburg. Druck und Berlag : S. Bipper, d. m. 6. S., Beifburg. Telephon Mr. 24.

Inferate: Die einfpaltige Garmondgeile 15 Pig. haben bei ber großen Berbreitung bes Blattes nachweislich ben beften Erfolg. Inferaten-Annahme: Rleinere Angeigen bis 8 Mor morgens, größere tagsvorber

Mr. 208.

Dienstag, ben 5. Ceptember 1916.

55. Jahrgang.

(Rachbrud verboten)

Bor einem Jahr. 5. September 1915. Diefer Tag war ber große an dem der "Friedenszar" den Oberbefehl über gesamte russische Armee übernahm, Großsurst Ritolai newitich in Ungnaben in ben Rautafus gefandt nde, zahlreiche Beränderungen in den ruffischen Führergen eintraten und nun ber große Sieg Ruglands et die Bentralmächte prophezeit wurde. Natürlich tam der einmal alles anders, benn auch der Bar tonnte nicht den Sieg hervorzaubern. Abrigens übernahm den Oberbefehl nur unwillfürlich und auf bas Drängen a ihn beeinfluffenben Kreife. Ingwischen ging es often weiter rliftig vorwarts, u. a. iiberschritt Bring woold ben Ros-Abichnitt füblich von Wolfownft. Die creicher warfen mit Erfolg die wütend anstürmenden wien an ber bessarabischen Grenze und öftlich ber nechmundung, mahrend sie nörblich von Olyta unter wierigsten Berhaltniffen bie versumpfte und übermemmte Butylonefa-Rieberung überichritten unb auch ber oberen Dafiolda die Ruffen aus ihren legten idanzungen warfen.

Der Krieg. Tagesbericht der oberiten Seeresleitung.

wies Saupiquartier, 4. Gept. (28. T. B. Amtlich.) Befflider Ariegsidauplah:

Die geftern früh einsegenben englisch - frangöfischen miffe im Sommegebiet haben gu einer Schlacht größter idehnung und Erbitterung geführt. - Mördlich ber ame fpielte fie fich auf ber annahernb 30 Rilometer illen Front von Beaumont bis gur Somme ab. Trog wieberholten feinblichen Unfturms beiberfeits ber acce und besonders auf Eficeval und nordweftlich gieres haben unfere braven Truppen unter bem manbo ber Generale von Stein und Freiherr arichall ihre Stellungen behauptet, burch ichnellen genftog verlorenen Boben bei bem Geboft Mouquet abmeftlich von Bogieres) guruderobert und bem Feinbe ichwerften Berlufte Bugefügt. Weiter öftlich hielt unfarte Artillerie ben Gegner in feinen Sturmftellungen ott; erft nachts gelang es ihm, im Foureaux-Balbe brechen, er wurde zurückgeschlagen. — Rach einem a bisherigen Munitionseinfat überfteigenben Borihungefeuer entbrannte ber Rampf gwifden Ginon

und ber Somme und mutete bier bis in die fpaten Rachtstunden fort. In helbenmütiger Gegenwehr haben bie tapferen Truppen ber Generale v. Rirchbach und v. Fagbenber bem in bie völlig gerichoffene Stellung eingebrungenen Geinb jeben guß breit Boben ftreitig gemacht und in ihrer zweiten Berteibigungslinie bem Stoß Balt gemacht. Guillemonf und Se Foreft find in ber Sanb bes Begners.

Südlich ber Somme ift es abgesehen vom Abschnitte fühmeftlich von Barleux unferer Artillerie gelungen, bie Durchführung ber frangösischen Angriffe gu unterbinden. Die bei Barlenz angesetten Rrafte murben blutig abgeichlagen.

Rechts ber Maas find Ungriffsverfuche ber Frangofen gegen bas Wert Ebiaumont und fliboftlich von Steury gescheitert. In ber Souvillefoludt murbe nach forgfältiger Borbereitung ein in unsere Linie porspringenber Bintel ber frangösischen Stellung vom Feinde gefäubert, 11 Offiziere, 490 Mann murben gefangen genommen, mehrfache feinbliche Gegenangriffe abgewiesen.

In der Racht jum 3. September haben Beeres- und Marine-Luftichiffe mit beobachtetem gutem Erfolg bie Feftung London angegriffen. Gines unferer Luftichiffe ift im feinblichen Teuer abgeftitrat.

3m Luftfampf murben am 2. und 3. September im Sommegebiet breigefin, in ber Champagne und an ber Maas je zwei feindliche Flugzenge abgeschoffen. Sauptmann Bolde, ber feinen 20. Gegner außer Rraft feste, die Leutnants Leffers, Fahlbufch und Rofencrant haben an ben letten Erfolgen hervorragenben Unteil. Durch Abmehrfeuer find feit bem 1. Geptember im Sommeund Maasgebiet 4 feindliche Fluggenge heruntergeschoffen.

Um 2. September haben frangöfische Flieger-Ungriffe im Feftungsbereich von Meh unerheblichen Schaben angerichtet. Durch mehrere Bomben auf bie Stabt Sowenningen murben 5 Berfonen verlegt und einiger Gebäubeschaben verurfacht.

Offliger Griegsichauplas.

Front bes Generalfeldmarichalls Bringen Beopolb von Bagern.

Mit einem vollen Digerfolg für bie Ruffen enbeten ihre geftern meftlich und fübmeftlich von Sud wieberholten Unftrengungen. - Rörblich von Borow bielten unfere Truppen ben gurudgewonnenen Boben gegen mehrfache ftarte ruffifche Ungriffe

Gront bes Generals ber Ravallerie Erghergog Carl.

Ditlich und füboftlich von Brzegann bauerte ber Rampf an. Ortliche Erfolge ber Ruffen find ihnen durch Gegenftog mieber entriffen. Die Sauberung einiger Graben ift im Gange.

In ben Rarpathen murbe bas Gefecht füblich von Bielona fortgefest. Ruffifche Ungriffe fübmeftlich von Babie, im Magura-Abidniff und nörblich von Dorna-Batra finb gescheitert.

Balkan-Ariegsfdauplag.

Unter erfolgreichen Rampfen rudten bie beutichbulgarifden Rrafte gwifden ber Donan und bem Sowarzen Meere meiter por.

Bei Rocmar (nordwefilich von Dobric) marf bulgarifche Ravallerie rumänische Infanterie in Unordnung zurück und nahm 10 Offiziere, über 700 Mann gefangen.

Un ber magedonifden Front ift bie Lage unperanbert. Der erfte General-Quartiermeifter: Endendorff.

Der Rampi zur See.

Saag, 4. Sept. (af.) Blonds berichtet aus Bonbon: Die unbewaffneten Dampfichiffe "Duart" (3108 Tonnen), "Strathallan" (4404 Tonnen) und "Relvinia" (5039 Tonnen) wurden in den Grund gebohrt. Ferner wurde das englische Dampischiff "Wascotte" in den Grund gebohrt. Das nach Kopenhagen gehörende Dampsschiff "Farmatyr" (1426 Tonnen) ist ebenfalls in den Grund gebohrt worben, Die Mannichaft murbe gerettet.

Der Krieg mit Rumanien. Bermannftadt unter Feuer.

Berlin, 4. Sept. (T. U.) Der Sonderbericht-erstatter bes "Berl. Tagebl." melbet aus ben R. u. R. Kriegspressequartier unterm 3. September: Nachbem bie Rumanen ihre Borhuten, auch Artillerie, über ben Roten Turmpaß nachgeschoben hatten, begannen fie, hermannstadt mit Granaten zu bombarbieren, obwohl eine Be-hauptung ber ungeschützt in einem Talkeffel liegenden Stadt burch bie ofterreichifch-ungarifden Truppen nicht beabsichtigt ift. In ber librigen Siebenbürgifden Front rlidt ber Wegner porfichtig unferen in bie porgeschobenen Berteidigungelinien abziehenden Truppen nach. Bei Gyergyö-Sanft Difflos, mo gablreiche große und moblhabende Szefler-Gemeinben beieinanber liegen, und mehrere Baldbahnen ins Cyergeny Gebirge abzweigen, versuchten rumanische Truppen Unftalten gur überquerung

vas Kätsel des heidenaules.

Roman bon & BalbbroL

(Rachbrud berboten.)

(26. Fortfegung.) es ift nicht weiter als eine halbe Stunde - mein Darauf. - Und dann fei ein Mann, Baul! -Arenberg wird, wenn ich ihn recht icon darum Die Liebenswürdigfeit haben, beine Sandtaiche gu

"Den dich reiche dir als Stüge meinen Arm. Dann ich reiche dir als Stüge meinen Arm. Dann ihren wir dich schon dis zum Heinehause."
"Der Arenberg?" fragte Dr. Sommer, indem er den Anschein gab, als ob er den abseits Stehenden icht wahrgenommen hätte.
"Jawohl, der neue Bewohner des Heidehauses — gütiger Gastfreund."

er? — Hat das Heidehaus wieder einen Beun immerbin weißt bu es jest. - Aber wenn Durchaus nicht aufraffen tannit, wollen wir eine abre und eine Matrage herbeischaffen laffen. Es febenfalls bei ben Langenhagenern Senfation wenn fie bich auf solche Art beinen feierlichen

halten seben."
er lunge Mann erhob sich. Und er war wenigstens genug, um nicht mit Rüchicht auf die Unwesen-Babrheit fehr weit entfernt war.

Jabert Arenberg", erwiderte ber andere die BorftelJch hoffe Sie füblen fich nicht ernftlich undur jemanden, der des Banderns nicht gewöhnt

a Tageszeit immerbin bedentlich merden." ich dente es zu überstehen. Zum zweitenmal ist tönnte es mir nicht passieren! Das habe ich und heilig geschworen!" garete fing nun boch an, etwas ungeduldig

"Wein Gott, wieviet Aufgebens ou von viejem fleinen Rachmittagsspagiergang machft! Wenn er ein lo großes Opfer fur dich bedeutet, hatteft du doch rubig babeimbleiben tonnen! Um Ende bin ich ja fein fleines Rind mehr, von dem man fürchten muß, daß die Bigeuner es geftoblen haben, wenn es einmal ein paar Stunden über die Beit ausbleibt."

"Ja, bas habe ich Sidonie gejagt. ftand darauf, daß ich führe, nachdem ich die Dummheit begangen hatte, ihr zu erzählen - -"
Er unterbrach fich mit einem Seitenblick auf Aren-

berg. Margarete aber fam ihm zu Hilfe.
"Du brauchst dich nicht zu genieren. Wahrscheinlich hast du beiner Schwester erzählt, daß ich mir deinen Anzug ausgeliehen habe — nicht wahr? Das ist für Herrn Arenberg nichts Neues mehr. Er darf es also ruhig hören."
Der abermalige Seitenblick, mit dem er den Genannten streiste mar mehr grambhnisch als freundlich

ten ftreifte, mar mehr arawöhnisch als freundlich. "Gor - Ra, bann fann ich mir ja eigentlich uverhaupt alle meiteren Erflärungen fparen. - Alfo Gidonie war febr unruhig, nachdem fie das erfahren hatte. Und fie machte mir die Solle fo beiß, das ich in der legten Racht teine vier oder funf Stunden gefchlafen habe. Roch vor den Hühnern mußte ich heute in aller Herrgottsfrühe heraus. - Außerdem — beinahe hätte ich es vergessen — war gestern ein Brief für dich gekommen. Bon deinem Bater — und mit der Ausschrift: "Eilt sehr!" Den mußtest du doch auch so rasch als möglich haben."
"Du bist rührend in deiner Ausopserung, lieber Paul!

3ch merde bir bis an bas Ende meines Lebens dafüt

"Schon! - 3ch werde bich gelegentlich beim Bort nehmen - barauf tannft bu bich verlaffen. Aber jegt nabe ich nachgerade genug gerebet, und bie Reihe ift an dir, mich über bie Grunde beines Stillichmeigens auf-gutlaren. Bann gedachteft bu benn überhaupt zu une jurudgufehren ?"

"Morgen - vielleicht." "Soffentlich erfahren beine Eltern nichts von Diefer Extratour, die ich niemals hatte gugeben follen. Es wurde einen schonen Tang mit ihnen geben."

"Ud, darum brauchtt du dir feine Gorge ju machen. Aber mo ift Bapas Brief? Ich brenne darauf, ihn gu

Er gog bas Schreiben aus feiner Brufttafche, und Margarete bat die beiben herren um die Erlaubnis, es fofort gu lefen.

"Ah, das sieht dem Bapa wieder einmal ahnlich", cief sie, nachdem sie zu Ende gefommen war. "Er beaustragt mich, in der Braunschweiger Bibliothet nach bem Buche zu forschen, von dem er bestimmt wissen muß, daß es sich bier im Seidehause befindet. Er braucht es dringend für eine Arbeit, wie er mir mitteilt, und mable Diefen umftandlichen Beg, es fich zu verschaffen, mahrend es ihn doch nur eine Boittarte an Belder und Sohn ober an den Rotar Rlingenberg gefostet hatte, es auf die für-zeste und schnellite Art zu erhalten. - Sagen Sie mit nur, herr Arenberg, was ich davon benten foll ? Konnte man nicht graue haare davon befommen ?"

"Es ift ichwer begreiflich", ftimmte er zu. "Aber es paßt ja leiber fehr gut zu all bem andern."
"Bas ift denn los?" fragte Dottor Sommer. "Dar-

über, daß dein alter herr ein Buch aus Braunschweig haben möchte, brauchst du dir doch mahrhaftig teine grauen haare machien zu laffen."

"Rein — darüber nicht. — Aber ftelle bir doch oor, Baul: alle Belt bier berum halt meinen guten Papa für tot und begraben. Und - was bas ichredlichite baran ift: er foll burch Gelbitmord aus bem Leben geichieben fein. Auf der Bohndiele des Seidehaufes hatte man ibn erhangt gefunden, und es gibt fogar welche, die ihn fpater

Dottor Sommer machte querft ein verdugtes Beficht; bann pruftete er los.

"Musgezeichnet! - Der Bipfel des Blodfinns! -Aber es wundert mich gar nicht. Bie bas Land, jo die Beute. Und die Moral bavon ift, bag wir beibe ben Staub diefer iconen Begend fo bald als möglich von unfern Fügen ichutteln follten!"

(Fortfegung tolgt.)

ber Maros zu treffen, sie wurden jedoch durch das Feuer unserer Artillerieseuer zurückgeschreckt. In den Walds-karpathen haben die Russen nordweftlich den 1355 Meter hoben Blofta-Berg angegriffen und genommen. Aus ber Schlacht bei Swinindy weftlich von Lud murben bisher über 5000 Ruffen eingebracht

Rumanien als Rriegsichauplat. Bern, 4. Gepthr. (af.) Aber bie Bebeutung Rumaniens als Kriegsschauplatz schreibt ber Militärkritiker bes "Bund": Eine kombinierte Aktion bulgarisch-türkischer Streitkräfte an ber rumänischen Sübfront kann ben Rumänen verhängnisvoll werden, wenn sie rasch genug einsett. Go fann es in Rumanien zu enticheibenben Schlachten kommen. Fallen biese zu Gunsten der Mittelmächte aus, so ist die strategische Lage der Russen die sich in letzter Zeit günstig gestaltet hat, mit einem Schlage ins Gegenteil verkehrt und die bessarbische Flanke bloßgelegt. Jedensalls ist ein Gelingen des rumänischen Seldenges viel wehr an rumänische Erfolge rumanifden Feldjuges viel mehr an rumanifde Erfolge an ber Gubfront als an ber Rorbfront gefnupft. Die Operationen in Siebenbürgen entbehren ber ftrategifchen Bebeutung, folange bie öfterreich-ungarische Berteibigung in ber Lage ift, Raum gu verschenten und auf bie hauptwiberftanbslinie gurfidzugehen, ohne einer Ilm. faffung ober Abinidung ber verlängerten Front gu erliegen.

Gin bulgarisches Manifest.
Sofia, 2. Sept. (B. B.) Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Gestern wurde folgendes Manis fest durch Anschlag veröffentlicht. Manisest an die bulgarische Nation! Bulgaren! Im Jahre 1913, nach Besendigung des bulgarischen Krieges, als Bulgarien geswungen war, sich mit seinem treulosen Berbündeten Bu fclagen, griff uns unfer nörblicher Rachbar Rumanien unter bem Bormande eines Bruches bes Gleichgewichts auf bem Balkan verräterisch an und fiel in die nicht verteidigten Teile unseres Baterlandes ein, ohne baselbst Widerstand zu sinden. Durch biesen räuberischen Einfall in unfer Land hinberte es uns nicht nur baran, bie heiligen Friichte biefes Rrieges ju ernten, fonbern es gelang ihm auch infolge bes Friedens von Butareft, uns ju bemütigen und uns unfere fruchtbaren Teile ber Dobrubicha, ben Mittelpuntt unferes erften Rönigreichs, ju entreißen. Meinen Befehlen gemäß gab unfere tapfere Armee bamals teinen einzigen Gewehrschuß gegen bie rumanischen Golbaten ab und ließ ihn ben traurigen militärischen Ruhm erwerben, bessen zu rühmen er sich bis jett nicht getraut hat. Bulgaren! Heute, ba es Bulgarien mit Unterstützung ber tapferen Truppen unferet Berbunbeten gelungen ift, ben Ungriff Gerbiens gegen unfere Gebiete abzuweifen, letteres niebergufchlagen und zu gerschmettern und bie Ginheit bes bulgarifchen Boltes zu verwirklichen, heute, ba Bulgarien Berr beinabe aller Gebiete ift, worauf es geschichtliche und völkische Rechte besitht, erklärte bieser selbe Nachbar, Rumanien, unserem Berbündeten Ofterreich-Ungarn den Krieg, und zwar wiederum unter dem Bormande, daß der europäische Krieg wichtige territoriale Beränderungen auf dem Baltan in fich berge, bie feine Butunft bebroben mirben. Dhne irgendeine Ariegserklärung von Bulgarien beschossen ru-mänische Truppen schon am 28. August die bulgarischen Donaustädte Rustichut, Swistow usw. Wegen dieser Herausforderung seitens Rumäniens besehlige ich unserer tapferen Urmee, ben Geind aus ben Grengen bes Ronigreichs gu jagen, ben treubrüchigen Rachbar gu vernichten, bie um ben Preis jo vieler Opfer verwirklichte Ginheit bes bulgarifchen Bolles zu sichern und unfere Britber in

ber Dobrubicha von ber Rnechtschaft zu befreien. Bir werben Sand in Sand mit ben tapferen und fiegreichen Truppen unserer machtigen Berbunbeten fampfen. 3ch rufe bie bulgarifche Ration ju einer neuen zuhmreichen Selbentat auf, burch bie fie ihr gegenwärtiges Befreiungs. mert fronen mirb. Doge ber bulgarifche Golbat meiter pon Sieg gu Sieg eilen. Bormarts! Gott fegne unfere iffen!
Spfia, 3. Sept. (zf.) Das Manifest, bas bie

Kriegserflärung an Rumanien mitteilt, ruft große Begeifterung hervor, im Ungebenten ber ichmachvollen Ereigniffe von 1913. Die Bevölkerung blidt ben neuen Ereigniffen mit Rube entgegen. Die Regierung erklärt, bie militärischen Operationen in Griechisch-Mazebonien verliefen planmäßig. Die neuen Refrutenjahrgange, ein fraftiger Menichenichlag, ber begeiftert feiner Bflicht folgt, rliden feit heute fruh in bie Stabt ein, fie merben be-

geiftert begrüßt.

Softa, 4. Sept. (3f.) Bier Tage lang mußte bie bulgarische Presse sich außerste Zurüchgaltung auferlegen, ehe nicht bie Regierung gesprochen hatte, bie in ruhiger und gewiffenhafter Beise bie nötigen Folgerungen aus ber neu geschaffenen Lage zog. Bum erften Male war bie gestrige Abendpresse lebhaft bewegt. Alles, was an Rraftaußerungen gegen Rumanien gu lefen, mar eine getreue Biebergabe ber Stimmung bes bulgarifchen Boltes und ber Urmee. - In ber gesamten bulgarifchen Preffe ift nicht ein Wort gu finden, was nicht tieffter fibergeugung entftammt und gefunden bag verrat, ber fich nun in wuchtigen Taten entlaben tann. Beute burchweht ein Geift bas ganze Land: Rache für Dobrutscha und 1913. Der heutige Kriegsbeginn zeigt in Bulgarien natürlich ein feftes Gemeinschaftsgefüll mit ben Berbundeten bie Rriegslofung ift: "Rumanien muß fallen."

Der Beilige Rrieg.

Ronftantinopel, 2. Gept. (29. 9.) Amtlider heeresbericht vom 1. Geptember: Un ber Raufajusfront machten wir auf bem rechten Flügel nach ben geftern in verschiebenen Abschnitten ausgeführten Operationen abermals Gesangene. Wir schlugen einen Angriff bes Feindes im Abschnitt von Oghnot ab und brachten ihn jum Balten; babet fügten wir bem Feind Berlufte gu. Gin Leutnant und Soldaten, die zu Gefangenen gemacht worden waren, erklärten, daß im Laufe ihrer vergeblichen Angriffe am 17. August das 15. Regiment der vierten Division kaukasischer Jäger dreiviertel des Bestandes verloren habe und daß die Berluste der anderen Regimenter noch größer gewesen seinen Iberfall auf bie feindlichen Schützengraben in eine biefer Berichangungen ein, gerftorten vier feindliche Gefchütze, machten 45 Befangene und erbeuteten einige Artilleriepferde. Auf bem linken Flügel des Küstenabschnittes keine Kämpse. Um 17. August wurde ein seindlicher Monitor von einer Granate unferer Artillerie getroffen, als Antwort auf Die von einem Fluggeug unterftugte Beichiefung ber Rufte von Tichesme; er zog sich nach Chios zurück, nachdem er acht Kanonenschüffe abgegeben hatte. Bon ben anderen Fronten ist nichts Neues zu melden.

Ronftantinopel, 3. Sept. (2B. B.) Umtlicher heeresbericht. Un ber Rautafusfront ift ber Feind auf bem rechten Flügel nach feinen Gegenangriffen, Die ihn schwere Berlufte tofteten, gegenwärtig im Begriff, seine Stellungen zu befestigen. Gin Teil unserer Steitmacht,

bie bie feinblichen Stellungen 20 Rilometer uprhane pon Oghnot angreift, zwang ben Gegner, fich in mo öfilicher Richtung zurückzuziehen. Im Bentrum auf bem lirten Flügel zeitweise unterbrochene Feuert 3m Ruftenabichnitt totete eine unferer Ertunb feilungen bei einem Aberfall einen Offigier und Solbaten des Feindes und erbeuteten Gewehre, Bajo und Bomben. Um 19. August warf ein Teil unferer Fluggeuggeschwaber bet einem Angriff auf To Einrichtungen und tehrte unverfehrt nach bem Musa puntt jurud. Bon ben anberen Fronten ift feine Delbe von einer wichtigen Anderung eingetroffen.

Entichliefjung bes thüringifden nationalliberale Parteitages.

Eifenach, 5. Gept. (T. 11.) Der thuringil nationalliberale Parteitag richtete eine Entschließung a ben Reichskanzler und an die thüringischen Regierungen worin er fich einmütig auf ben Boben bes unabhan Ausschuffes für ben beutschen Frieben ftellt unb tattra Flihrung ber auswärtigen Politif und rild fichtslojen Unmenbung aller Macht- unbRampimitie

Rem Port, 3. Sept. (B. B.) Die englanbfrem liche "Tribune" bringt auf einer pollen Geite einen R blid Frant Bimonds über ben Krieg. In Diefem Art wird ber Sieg ber Militerten für 1918 angefündigt. E Friebe, ber jest gefchloffen mitrbe, murbe ein beutich Sieg fein. Rur an ber Ober und am Rhein mir bie Alliterten ihre Forberungen burchfeben. Bei Gron rung ber gegenwärtigen Kriegslage führt ber Artitel an Deutschland würde imftande sein, ben Krieg auf fein lichem Boben nicht nur bieses ganze Jahr, sonbern an ben größten Teil des folgenden, wenn nicht sogar des ganze folgende Jahr zu führen. Aber die Erfolge Deutstands in den zwei Kriegsjahren wird in dem Anfagesagt, Deutschland habe die Fabriken und industriel Werkstätten Frankreichs, Belgiens, Rußlands und Poler Werkstellung und alle habe die Sillswittel für die Schreich pernichtet und es habe bie bilfsmittel für bie Schi ihres einzigen bebeutenben Bettbemerbers gu Gee en lich geicabigt. hierbei fei es imftanbe gemefen, fe eigene Induftrie vollftandig aufrechtzuerhalten. Ge Sandelsflotten litten nicht in bem gleichen Berhaltm wie bie engitichen. Wenn ber Friebe morgen to würden bie Fabriten und Wertstätten ber Schiffe Deutschlands bezüglich des Welthandels in weit beste Lage sein als im August 1914. Gleich allen ander großen Nationen würde Deutschland gewaltige Soul gemacht haben, aber mahrend es bie Dittel Der an für bie Bezahlung ber Schulben lahmgelegt hatte, mb es bie feinigen bewahrt haben.

Die Umwälzung in Griechenland. Bafel, 4. Sptbr. (31.) Aus Athen wird gemelde Die Bertreter ber alltierten Mächte in Athen überreich bem Minifterprafibeuten Baimis folgende Rote: "G ben Weisungen ihrer Regierungen, haben bie Und zeichneten die Ehre, der griechischen Regierung folgend zur Kenntnis zu bringen: Da die beiden verbinder Regierungen aus sicherer Quelle wissen, daß ihre Jehr auf verschiedenen Wegen, namentlich aber auf graphischem und telephonischem, Ertundigungen eine fordern fie 1. die Kontrollierung der Posten, Telegrap und Radiotelegraphen; 2. die seindlichen Bestechm und Spionageagenten haben Griechenland unverzus ju verlaffen, um bis jum Enbe ber Feinbfeligfeiten i mehr babin gurudgutehren; 3. gegen biejenigen griechie



Siegende Ltebe.

Beitroman aus bem Dften von D. Elfter.

(Rachbrud verboten.)

(Fortsetzung.)

Er wandte fich nach bem alten Friedrich um, ber eben einen bequemen Commeranging bereitlegte.

"Sag mal, Alter", fragte er, "wie lange ift Fraulein

Richter icon bier ?"

Der Alte richtete fich, fo gut es geben wollte, ftramm auf. Bar er es boch gewohnt, vor bem Bater Daffos in militarifcher Saltung ju fieben; fo wollte er auch bei bem jungen Berrn nicht bon feiner Gewohnheit abgeben.

Fraulein Richter ift feit einem Jahre im Schloß, herr Graf, entgegnete er und ein Lächeln hufchte über fein rungliches Geficht.

"Du icheinft mit Fraulein Richter fehr gufrieden gu fein", lachte Daffo. "Dein ganges Geficht glangt ja ordentlich". Cofort legte fich bas lachelnbe Antlit bes alten Dieners

in ernfte, bienftliche Falten: "Fraulein Richter ift eine angenehme junge Dame", er-

widerte er fteif. "Das glaub' ich auch", fagte Baffo lachenb. "Bober flammt fie?"

"Mus Rurland, Berr Graf, fo viel ich weiß".

"Alfo eine Ausländerin ?"

"Ihr Bater foll in Rurland Rettor einer Unftalt fein". "Co, fo . . . nun gib mir nur ben Rod . . . ich werbe

ja bon ber Grafin icon bas Rabere boren" . . Der Alte half Saffo beim Unfleiben, bann entferute er fich, während Saffo fich eine Zigarette angundete und fich an bas Greefenfter feste, von wo man einen hubichen Blid in ben Part genog. Gin weiter Rafenplay, in bem fich berrliche Blumenbeete befanden, umgeben von hoben hundertjubrigen Baumen, breitete fich unmittelbar hinter bem Schloffe aus. Die Sonne

follanche ihr Baffer verfprühten und fo eine angenehme Ruble verbreiteten. Weiterhin behnte fich ber Schatten ber alten Baume aus, unter benen mehrere Ruhepläte fich befanden.

Sill und rubig lag ber Bart ba. Raum bag ein leifes Bogelgezwiticher bann und wann gu Daffo heraufdrang ober

bas ferne Bellen eines Sunbes.

Saffo traumte vor fich bin. Bie munderbar, baß feine Gebanten immer wieder gu Franlein Richter gurudtehrten! Er argerte fich felbft bariiber. Un wieviel Schönheiten war er achtlos vorübergegangen! Wie mandes Abenteuer hatte fein Berg, als er noch junger Offigier war, in Flammen verfett! Wie manchen blubenben Dabchenmund hatte er bei frohlicher Gelegenheit gefüßt! Das alles war vergeffen und versunten. Die Liebestandelei feines jungen Offizierslebens buntte ihm jest albern und finbifch; fie hatte in feinem Bergen feine Spuren hinterlaffen, als flüchtige Erinnerungen, bie wie Schatten leichter Commerwolfen über somnige Biefen über feine Geele babinbuichten.

Bar es bas reine Bild biefes Dabdens, bas er heute gum erften Dale gefeben, vor bem alle jene Erinnerungen erblagten? Mergerlich über fich felbft, fcleuberte er bie Bigarette

aus bem Genfter.

Da fah er eine ichlante, in ichlichtes Weiß gefleibete Frauengeftalt über ben Riesweg bes Bartes ichreiten, bie fich in eine Schattige Grotte niederließ. Ihre Banbe hielten ein Buch, bas fie jest öffnete, um fich barin gu vertiefen. Bu ihren Gugen ichmiegte fich eine gelbe Tadelhundin, mit flugen Mugen gu ihr aufichauenb.

Daffo erfannte Fraulein Richter. "Gin hubiches Bilb",

"Schabe, baß ich fein Daler bin" . .

Gine Weile blieb er am Fenfter fiten. Aber eine innere Unruhe gitterte in ihm. Dann erhob er fich, ging einige Dale im Zimmer auf und ab, ergriff plotlich feinen Strobbut und verließ das Gemach. Er flieg die breite Treppe hinab, durchfchritt die große Empfangshalle und ben nach ber Beranda bin

| lag ftrahlend auf bem Rajenplat, über ben mehrere Barten- | liegenden Speifejaal, in dem bie Diener ben Tifch eibenbeffen bedten, und begab fich 2.

Die gelbe Tadelhundin folug an, als fich Saffo ber naherte. Fraulein Richter erhob die Augen und ftand b auf, als fie Baffo vor fich fah.

"Aber ich bitte", fagte biefer, "laffen Gie fich nicht . ich muß um Entschuldigung bitten, bag ich Gie fie "Gie ftorten mich nicht, herr Graf", entgegnete Rate bo einfach.

"Aber Gie lafen fo eifrig". "Ja, ein gang intereffantes Buch". "Darf ich einmal feben?" . . .

"Bitte".

Sie reichte ihm bas Buch. Mit Erstaunen fah Saffe, es bie "Geschichte Aurlands unter ben Bergogen" von Rrute Ein etwas ernftes Buch für eine junge Dame", 1

"Man muß boch bie Bergangenheit feiner Beimat le lernen", verfette fie.

"Ach ja, ich vergaß — Gie find Ruffin!" "Sturlanderin, Berr Graf", entgegnete fie ernft-"Ift bas nicht basfelbe?"

"Ja und nein . . . Rurland war doch ein deutsche und - follte es wieber werben" . . .

"Ach, Gie treiben Bolitit ?" meinte er lacheinb. "Rein — aber meine Eltern und Borfahren waren be und ich hoffe es auch zu fein".

3hr liebliches Gefichtden hatte einen ernften, faft Ausbrud angenommen, ber Daffos Intereffe für bei Dabchen, beffen rote Lippen fo erufthaft fprechen

"Wollen Sie mir von Ihrer Beimat ergablen?" fin bittend.

(Fortfegung folgt.)

enen, die in die oben ermähnten Bestechungs-Epionage-Fälle verwickelt sind, werden die nötigen ahmen ergriffen werden."

aug, 4. Ceptbr. (3f.) Der Reuteriche Rorrefpondent jen ift in ber Lage, mitzuteilen, baß gegenüber geberungen ber Entente feine Ginwande erhoben find. Berichiedene Deutsche find in Sait genen, viele verbergen sich. Baron Schent ift ge-Der Athener Rorrespondent bes "Daily Teles melbet: Wie einer ber Diplomaten dem König anberfette, ift es bie Rriegsnotwendigfeit, bie bat. Unfere gegenwärtigen und gutunftigen Dagmerben durch die Rotmendigfeit, den Rrieg gu gunftigen Ende gu bringen, vorgezeichnet. Es abjolut feine Abficht, Briechenland gur Teilnahme Briege ju zwingen. Baimis weiß bas, und Benifelos gamis find zu einer berartigen Abereinftimmung men, daß sie wahrscheinlich nunmehr freundschaft-mfammenarbeiten werden. — Ferner meldet Reuter: ios telegraphierte der "Sundan-Times", daß das mien Rumaniens, wie er glaube, ben jegigen ngsperfonlichteiten Griechenlands es unmöglich m werbe, bei ihrer Neutralität zu beharren, und Briechenland fich binnen furgem an die Grite ber

giersher erprobten Freunde stellen werde, baag, 4. Sept. T. U.) "Het Baaberland" meldet kondon: Ju politischen Kreisen verlautet, daß die pringen der Berbündeten beschlossen haben, Athen den Piräus zu besetzen. Gerüchtweise verlautet undon, daß zunächst 20000 bis 25000 Mann sür besetzung in Frage kommen.

Lofere

tf feind ern aud

n fåm

Bern, 4. Gept. (B. B.) Die Agence b'Athenes bet vom 2. Geptember abends; 42 Kriegsschiffe liegen prins. Drei fuhren in ben hafen ein und lan-Truppen, Die brei beutsche Schiffe beschlagnahmten darauf die Flaggen ber Alliterten biften. Unbere pen befetten bie Funtenftation im griechtichen Arfenal.

Unerhörte Zustände in russischen Gefangenenlagern.

Die "Nordbeutsche Allgemeine Zeitung" berichtet fiber aftanbe in ruffifchen Gefangenenlagern folgenbes: chiffile En der Olonetz-Murmanbahn arbeiten Tausende armer bestammter, die für ihr Baterland gekämpft haben, halb anden an bei Tag und bei Nacht, im Winter bei einer Kälte Schule u mehr als vierzig Grad Reaumur unbarmherzig zur anden bei getrieben, die sie unter qualvollen Schmerzen zubrechen. Durch Urwald und tiefen Gumpf wird eihn gebaut. Die Gefangenen, bie borthin geschleppt am, find in hütten ober Baraden untergebracht, bie tig find, daß ein Aufrichten auf der Solapritiche t fie ohne Stroh ober Dede liegen, nicht möglich sinster sind nicht vorhanden, gelüftet werden bie ne hier durch dus schadhafte Dach, durch das der neindringt. Alles wird durchnäßt, und die frierenaute find ben schwerften Erfrankungen preisgegeben. ung, Bajche und Schuhe erhalten die Gefangenen babg alle in Lumpen und Jehen gehüllt sind, oft Im Winter bei ftrengster Kalte muffen fie in en arbeiten, die im Frühjahr und Sommer tob-be Dünfte ausströmen. Die schlechte und unmbe Ernährung hat ichwere Krantheiten zur Folge. ben ersten 15000 Mann, die borthin geschafft mur-ftarben im ersten Sommer tausende. Die noch un find infolge ihrer Krantheiten taum noch man-Leichen zu nennen. Die neu hingutommenben men werben burch bie Rranten angeftedt; taum ige Barade ift vorhanden, in der nicht gungenlangfam bahinfiechen ober burch fcredlich blutenbe einbe Ctorbutwunden entftellte Menichen liegen. mtliches Arantenhaus ift auf dem ganzen ausmohnt ein Argt, ber taufenbe von Menichen befoll. Menichen, benen Lippen und Gaumen ind und bluten — bei manchen können fogar iben Bähne mit den Fingern leicht herausgenom-iden — erhalten feine andere Rost als harres brot und Kohlsuppe, bis sie der Tod aus ihrer n Lage erlöft. - Die Sterblichfeit ift ungeheuer Die Arbeitszeit bauert, auch an Conn- und Geier-Don morgens viereinhalb bis acht libr abends ohne Behe bem Urmen, ber nur einen Augenbruhen will! Unbarmberzig faufen bie Beitschen Getteffen und ber entmenschten Arbeitgeber auf walledlichen nieber, bis er ohnmächtig, oft tot, bleibt. Man wird buchftablich zu Tobe geprügelt!

grundlos verhängten Strafen find fo barbarifch, bie ruffifchen Landfturmleute es eber porgieben, tont geichidt zu merben, als bie Benterstnechte Unternehmer zu spielen. So wurden einmal 250 ne mit Beitschen in einen Raum hineingetrieben, 100 Menfchen faßte. Türen und Genfter wur-Brettern vernagelt. In Diefer Lage mußten Die bei ichredlicher Sige 26 Stunden ohne Nahrung fer aushalten. Der größte Teil ber ichon por-ten Menichen war beim Offnen ber Barade Die anberen wurden in unmenschlichster torligelt. Gine anbere Strafe ift bas Enfperren tiefen naffen Erbgrube, in ber bie Beute ohne t mehrere Tage mit einem Stüd Brot und aushalten müffen. Eine ganze Reihe von und Abreffen von Zeugen ist befannt, die bemen, in welch icheuglicher und gemeiner Beife gefangenen bort behandelt werben. Diefe en jogar, daß bie Befangenen fich genötigt Bleifch frepierter Sunde gu effen, menn fie Derhungern wollten. Im Gegenteil, Leute, bet bieje unmenschliche Behandlung gu begen, werben einfach ermorbet ober peripurlos.

Den Sammelort für alle jene Unglüdlichen, bie wegen pollftändiger Arbeitsunfähigfeit von ben Arbeitsftellen an ber Murmanbahn gurudtransportiert find, bilbet Rotolnitich im Gouvernement Wjata. Sunberte von schwertranten Menschen liegen bort in einem fürchterlichen Buftanbe in ben brei sogenannten Sospitälern. Bu Rritppeln geschlagene Menschen mit abgefrorenen Sänden, Bugen, Ohren und Rafen marten ohne jebe argtliche hilfe auf den Tod. In diese Hofpitäler, in denen die Gefangenen noch hilf- und rechtlofer find als auf den Arbeitsstellen, werden auf unendlich langem Bahnstransport nur die allerunglücklichsten gebracht. In ungeheigte Biehmagen werden Schwerfranke ohne Stroh und Beden hineingestopft, sodaß es vorgekommen ift, baß ber größte Teil, dieser im Sterben liegenden Menschen bas Biel überhaupt nie erreicht hat. Die Leichen murben burch bie Bachmannschaften einsach jum Bagen binausgeworfen. Unbere Befangene werben auf bem Transport wie Holz quer über einen Wagen gelegt und herange-fahren. Wenn gar die Schlitten oder Wagen bei den äußerst schlechten Wegeverhältnissen umkippen, dann wird die stöhnende und schreiende Last von den ent-menschten Wächtern ohne jede Rücksicht in rober Weise wieder aufgepadt. Fledtyphus, Dysenterie und andere Insettionstrankheiten nehmen so schnell überhand, daß nach dem eigenen Ausspruch des Arztes neunzig Prozent ber Belegftarte eines folden Lagarettes in fürgefter Beit

In der Stadt Jarants wiitet ber hauptmann Barbuichemsti. Die ihm unterftellten friegsgefangenen Offiziere sind in einem engen, jeder Beschreibung spottenden Raum eingespert, den sie nur morgens in der Zeit von 9 bis 10 Uhr verlassen dürsen. Die Fenster müssen bei Androhung strengster Strasen im Abertretungsfalle stets geschlossen bleiben. Auch dort peinigt die Wachmannichaft die Leute durch fortmährendes Schlagen und Beitschen bis aufs Blut. In Urgum find infolge ber fürchterlichen hygienischen Zustände und mangels ärztlicher Fürsorge im Laufe zweier Monate 3000 Gefangene an Typhus gestorben. In der früher für Berbannte bestimmten Sumpsgegend von Slobogt sind etwa 4000 Kriegsgefangene unter den unglaublichsten Berhältnissen untergebracht; in bem Orte Boloma hat ber Boligeis porfteber Raliftow öffentlich erflatt, bag bie Rriegs. gefangenen Feinde seien, und daß man sie daher wie Hunde erschlagen solle. Für jedes kleine Bergehen werben sie, mit einem Strid um den Hals, in das Gefängnis geschleppt. Auf der Fabrik Belochnitichen Rayons ift es fogar mehrmals vorgetommen, bag auf Unftiften bes Polizeivorstehers Prisajem Kriegsgefangene ermordet und eine größere Anzahl von ihnen durch betruntene Wachleute schwer verwundet worben ift. Der Kommanbant bes Mostauer Militarbezirfs, Sanbegfi, hat burch öffentlichen Befehl aufs ftrengfte verboten, Rriegsgefangene, insbesonbere aber Offigiere, menichlich zu behandeln.

Daher tann es nicht Bunder nehmen, wenn ber Rat bei der Gouvernementsverwaltung, Pastichewsti, der größte Unmensch im Gouvernement Wjatka, willfürlich über Leben und Tod gebietet, und daß seine Unterorgane mit ihm selbst darin wetteisern, die Kriegsgefangenen

auf die unmenschlichste Art langsam zu Tode zu quälen. Die de ut sche Regierung hat gegen diese surchtbaren Zustände Ein spruch erhoben und unverzügliche Abstellung gesordert. Der russischen Regierung ist serner mitgeleilt worden, daß, wenn bis zu einem beftimmten Beitpunft feine befriedigenbe Untwort eingetroffen ift, die deutsche Regierung Gegenmagregeln ergreifen wird. Außerbem find bebeutende Gelbmittel gur Linderung ber Not an die Schutymächte in Betersburg übermiefen morben.

Musiand.

- Bafel, 3. Sept. (3f.) Der schweizerische Bundes-rat hat gestern abend folgende Mitteilung über ben Stand ber Berhandlungen mit Deutschland gemacht: "Die Berhandlungen mit den deutschen Delegierten haben einen guten Berlauf genommen. Die Delegierten find abgereist, um in Berlin zu berichten. Es sollen in Bern wie in Berlin noch eine Reihe von Einzelpunkten behandelt werben. Wenn bas Abtommen bie Buftimmung ber beiben Regierungen gefunden haben wird, werden Mitteilungen über Einzelheiten erfolgen. Es fteht au hoffen, daß alle Schwierigkeiten ber letten Beit eine bie beiberseitigen Intereffen befriedigende Lösung finden werben. Insbesondere würde bann auch eine ausreichenbe Berforgung ber Schweis mit Rohlen und Gifen eintreten. Bermehrte Lieferungen haben bereits eingefest."

Lololes.

Beilburg, 5. September. † Das Eiserne Kreuz wurde verliehen: Dem Ersahreservist Wish. Schäfer aus Philippstein, beim Ins.-Regt. Nr. 116. — Schülze Georg Daum aus Werblar beim Landen Verlieben. Beglar, beim Landm.-Inf.-Regt. Ar. 382. — Gefreiter Ernft Simon aus Greifenstein, beim Bionier-Sturm-

Das "Mil.-Wochenbl." melbet: Offiziers-Afpirant Ranert aus Limburg, in ber M.-B.-Komp 12, wurde

gum Leutnant b. R. des Bion.-Bat. 21 besördert.

Bur Besprechung über die für die fünfte Kriegsanleihe erforderlichen Werbearbeiten sindet eine Bersammlung der örtlichen Bertrauens-Kommission am Mittwoch, ben 6. September, nachmittags 71, libr, rm Deutschen Saus hier ftatt. Gin auswärtiger fachperftändiger Redner wird einen Bortrag über die Rriegs-anleihe halten. Bur Abernahme bes Amtes als Ber-trauensmänner find die herren Geiftlichen, Behrer, Bürgermeifter, Gemeinberechner, Bertreter ber verschiebenen

Schafft das Gold zur Reichsbant! Bermeidet die Zahlungen mit Bargeld!

Jeber Dentiche, ber zur Berringerung bes Bargelbumlaufs beiträgt, ftartt bie wirtschaftliche Rraft bes Baterlandes.

Mancher Deutsche glaubt seiner vaterländischen Pflicht völlig genügt zu haben, wenn er, statt wie früher Goldminzen, setzt Banknoten in der Geldbörse mit sich sicht oder daheim in der Schublade verwahrt hält. Das ist aber ein Jretum. Die Reichsbant ist nämlich gesesslich verpflichtet, für je Dreihundert Mark an Banknoten, die sich im Berkehr besinden, mindestens Hundert Mark in Gold in ihren Kassen als Deckung bereitzuhalten. Es kommt auss gleiche hinaus, ob hundert Mark Goldminzen oder dreihundert Mark Papiergeld zur Reichsbank gebracht werden. Darum heißt es an jeden patriotischen Deutschen die Mahnung richten:

Schränft ben Bargelbverfehr ein! Beredelt bie Bahlungefitten!

Jeder, der noch kein Bankkonto hat, sollte sich sosort ein solches einrichten, auf das er alles, nicht zum Lebensunterhalt unbedingt nötige Bargeld sowie seine sämtlichen lausenden Einnahmen einzahlt. Die Errichtung eines Kontos bei einer Bank ist kostenfrei und der Kontoinhaber erhält sein jeweiliges Gut-

haben von ber Bant verginft. Das bisher übliche Berfahren, Schulben mit Bargahlung ober Poftanweifung gu begleichen, barf nicht bas

herrichenbe bleiben. Richtig find folgenbe Berfahren: - und bas ift bie ebelfte Bablungsfitte -

Uberweifung bon Bant gu Bant.

Wie fpielt fich biefe ab? Der Kontoinhaber beauftragt seine Bant, ber Firma ober Privatperson, ber er etwas schulbet, ben schuldigen Betrag auf beren Bantonto zu überweisen. Natürlich muß er seiner Bant ben Namen ber Bant angeben, bei welcher der Zahlungsempfänger sein Konto unterhalt. Jede größere Firma muß daher heutzutage auf dem Kopf ihres Briefbogens vermerken, bei welcher Bant sie ihr Konto führt. Außerdem gibt eine Anfrage am Fernsprecher, disweisen auch das Abrehbuch (3. B.) in Berlin und Hamburg) hierüber Ausschluß.

Weiß man nur, daß ber Bahlungsempfänger ein Banttonto bat, tann aber nicht feftftellen, bei welcher Bant

er es unterhalt, fo macht man gur Begleichung feiner Schuld von bem Schedbuch Gebrauch.

Der Sched mit dem Bermert "Dur gur Berrechnung".

Mit bem Bermert "Rur zur Berrechnung" tommt zum Ausbrud, daß ber Zahlungsempfänger teine Gin-lösungen bes Scheds in bar, sondern nur die Gutschrift auf seinem Ronto verlangen tann. Bei Berrechnungsscheds ift auch die Gesahr beseitigt, daß ein Unbefugter ben Sched einlösen tann, der Sched tann baber in gewöhnlichem Brief, ohne "Einschreiben" versandt werden, da teine Bargablung seitens ber bezogenen Bant erfolgen barf. Rach ben neuen Steuergesehen falt ber bisher auf bem Sched laftenbe Schedftempel von 10 Bfg. vom 1. Ottober b. J. an fort.

> Der fogenannte Bariched, b. h. ber Sched ohne ben Bermerf "Dur gur Berrechnung".

Er tommt bann gur Anwendung, wenn ber Bahlungsempfänger fein Banttonto befigt und baber bare Ausgablung verlangen muß. Er wird in bem Dage aus bem Bertehr verfchwinden, als wir uns bem erfehnten Riel nähern, daß jedermann in Deutschland, der Zahlungen zu leisten und zu empfangen hat, ein Konto bei dem Post-schedamt, bei einer Bant oder sonstigen Kreditanstalt besitzt.

Darum die erufte Dahnung in ernfter Beit:

Schaffe jeber fein Gold gur Reichsbant! Dache jeber von ber bantmäßigen Berrechnung Gebrauch! Sorge feber in feinem Befannten. und Freundestreis für Berbreitung bes bargelblofen Bertehrs! Jeder Pfennig, der bargeldlos verrechnet wird, ift eine Baffe gegen ben wirtichaftlichen Bernichtungsfrieg unferer Feinde!

Kaffen und Banken, Bertreter ber Post- und Bahnbehörden und sämtliche bei ber vierten Kriegsanleihe mit tätig gewesenen Privatpersonen gebeten worden.

2 Die Dienftkleidung ber Zugschaffnerinnen. Wie jest bestimmt murbe, besteht die Dienftkleidung ber Zugichaffnerinnen aus einer Joppe und Müthe, wie biefelben pon Silfsbeamten getragen werben, und einem buntel-grauen baufchigen Beinfleib. Außerhalb ber Bahnanlagen tonnen bie Beamtinnen Rode tragen. Borerft werben bie Frauen nur im Lotalvertehr verwendet.

Bermilates.

*Wiesbaben, 4. Sept. Der Rhein-Maingau bes Allbeutschen Berbandes hielt am gestrigen Sonntag eine Sedanseier auf dem Niederwald ab. Mit dem 10 Uhr-Boot der Köln-Düsseldorser Dampsschiffschrtsgesellschaft juhr von Maing eine größere Ungahl Damen und Berren, benen fich in Biebrich bie Wiesbabener Berbandsgenoffen und auf ben anderen Salteftellen weitere Berbandsfreunde anschlossen, nach Ahmannshausen, wo in ber "Arone" bie Mittagstafel stattsand. Hierbei hielt Sanitätsrat Rupfer. berg aus Maing, ber Borfigenbe ber Mainger Ortsgruppe, eine vaterländische Ansprache, die lebhaften Beisall aus-löste. Nach dem Aussteig zum Niederwald wurde im Jagdschloß zur Kassectafel halt gemacht, det welcher Ge-legenheit der erste Borsitzende des Gesamtverbandes, Rechtsanwalt Klaß aus Mainz, eine sast einstündige, hochpolitische Ansprache hielt, in der er die derzeitige militärische und politische Lage, die letzen Ereignisse, ihre Beranlassung und ihre wahrscheinlichen Folgen darlegte und zum Schluß der sesten überzeugung Ausbruck gab, baß die beutschen heere auf allen Fronten siegreich sein wurden. Boraussegung freilich sei, bag mit allen Mitteln, bie unferer oberften Beeresleitung gur Berfügung ftanben, gegen ben ärgften Beind vorgegangen werbe. Es verbietet fich aus naheliegenden Brunden, auf Dieje Rebe, ber ftilrmifder, langanhaltenber Beifall folgte, einzugehen. Nach dem Besuch des Niederwaldenkmals wurde in Rlidesheim kurze Rast gemacht. In Bingen schloß eine gemeinsame Zusammenkunft die stimmungs- und weihepoll perlaufene Feier.

Berlin, 4. Sept. (BB. B. Amtlich.) Geftern abend um 11 Uhr 42 Minuten fuhr ber auf bem Bahnhof Wilbpart rangierenbe Güterzug 8157 bem einfahrenden Berfonengug 399 in bie Flante, mobei 6 Berfonenmagen umgestürzt sind. Bon den etwa 300 Reisenden wurden 3 getötet. Schwerverletzt wurden 4 Personen, leicht 16.

Basel. 3. Sept. Die Pariser Blätter berichten pon einem aufsehenerregenden Mord, dem der leitende

Urgt bes Militärspitals von Banves bei Paris, Dr. Maubrac, jum Opfer fiel. Diefer hatte feinen Boften por furgem angetreten und alsbald einige Reformen eingeführt, die das Mißfallen des Bersonals erregten. Rach einer besonders heftigen Auseinandersetzung mit einem als Sergeant in bem Spital bienenben Stubenten ber Medigin namens Taffo murbe er von diefem nieberge-

ichossen. Der Mörder beging Selbstmord.
Wien, 2. Septbr. (B. B.) Das "Neue Wiener Journal" entnimmt der "Wiener tlinischen Wochenschrift" einen Artitel, demzusolge der Ministerialbatteriologe Eugen Ciernel-Budapeft ben lange gejuchten Erreger bes Fledtyphus nach langwierigen Bersuchen gefunden hat. Es gelang ibm, auf einem geeigneten Nährboben in Form von mit Menschenblut vermischtem Glyzerinagar ben Erreger gu finden. Die neuen Bagillen find mit Carbolfuchfin leicht zu finben und baburch im Mitroftop fichtbar.

Lebie Radrifiten.

Berlin, 5. Sept. (B. B. Amtlich.) Deutsche See-flugzeuge haben am 3. September hafenanlagen, Rornpeicher und Olbehalter von Conftanga, fomie ben rufsischen Kreuzer "Kagul" und vier Torpedobootszerstörer ausgiebig mit Bomben belegt. Es wurden gute Erfolge beobachtet. Alle Flugzeuge sind trot heftiger Beschießung guriidgefehrt.

Bern, 5. Sept. (af.) Rach einer Aufftellung bes Bureaus Beritas in Paris belauft fich Die Bag: Der im Monat Juni burch Kriegsereigniffe verloren gegangenen Sanbelsichiffe auf 60 mit insgesamt 103075 Zonnen. Auf Die Sanbelsflotten ber Alliterten tommen vier Fünftel Diefer Berlufte, nämlich 49 Schiffe mit 81601 Tonnen. Italien hat von ben feindlichen Unterseebooten am meisten zu leiben gehabt, es verlor 12 Dampfer, 13 Segelschiffe mit rund 37000 Tonnen. Die Berlufte Englands im Juni betragen nach ber Beritas 13 Dampfer mit 28 399 Tonnen.

Benf, 5. Sept. (T. U.) Athener Depefchen bes Betit Journal" zufolge foll nach Befprechung bes Minifterprafibenten Baimis mit bem Ronig eine Beranberung in ber Lage herbeigeführt morben fein. Die Ronferengen ber Enteniegesandten mit dem König beziehen sich auf die Borschläge der Entente über die Aufnahme einer griechischen Anleihe von 800 Millionen, sowie der Bewassung der griechischen Armee durch den Bierverband. Zaimis hatte am Samstag eine neue Beratung mit dem englischen Gesandten und begab sich darauf nach dem Schloft Defalig, wo er eine zweistindige Audiens bem Schloß Detelia, wo er eine zweistündige Audienz beim Ronig hatte. Auf Anfrage über die Lage erklärte Zaimis, die Regierung warte augenblidlich noch ab.

Bugano, 5. Septbr. (Il.) Die bem "Secolo" aus Uthen gebrahtet wirb, haben englisch-frangofische Truppen Athen befett und bie Abergabe ber Boft- und Telegraphenämter geforbert. Die Beamten ber beutichen Befandtichaft, Soffmann und Sipp, murben verhaftet, ju balbigem Gintritt gefucht. ebenjo ber griechifche Untertan Caractibi. Der öfterreichische Legationefefretar versuchte, im Automobil gu entflieben. Der Rraftmagen murbe aber burch Schuffe jum Salten gezwungen und ber Legationsfefretar perhaftet. Baron Schent foll es gelungen fein, ju entfliehen Derbett, Daldine 3. vert und Florina gu erreichen. Der rumanifche Attachee murbe, Bu erfrag. i. b. Erp. u. 1317.

meil er mit bem beutichen Gefandtichaftsbeamten Soffmann befreundet ift, ebenfalls verhaftet, fpater aber freigelaffen.

Bien, 5. Cept. (B. B. Richtamtlich.) Amtlich mirb perlautbart pom 4. Gept .:

Defliger Ariegsfdauplah :

Front gegen Rumanien.

Bortruppengeplantel. Artilleriefener. Reinerlei Anderung ber Lage.

heeresfront bes Generals ber Ravallerie Erzherzog Carl. Die Ruffen fetten ihre Unftrengungen, ben Wiberftand ber Berbundeten in den Karpathen zu brechen, Tag und Nacht fort. Es tam an zahlreichen Punkten zu erbitterten Känupfen. Die Anftürme des Feindes wurden burch Feuer oder in Bajonett- und handgranatentämpfen abgeschlagen. Rleine örtliche Erfolge, welche bie Ruffen fübmeftlich von Funbul Moldowi und im Gebiet bes Tartarenpaffes errangen, murben burch Gegenangriffe jum großen Teil wettgemacht. Der Feind erlitt ichwere Berlufte. Auch fübofilich von Brzegany brachten bem Gegner feine verluftreichen Angriffe feine Borteile. Um ein fleines Grabenftud wird noch gefampft.

Beeresfront bes Pringen Leopold von Bayern. Mörblich von Zborow und zwischen Swiniuchn und Szelvow in Wolhynien scheiterten neuerlich zahlreiche mit großem Daffenaufgebot geführte Ungriffe bes

Feindes. Italienifder Griegsfdauplat.

Reine besonderen Ereigniffe.

Südöftlider Kriegsfchauplah.

Oftlich von Blora (Balona) murbe ber Borftog ber Italiener völlig abgeschlagen. Der Feind mußte auf bas linte Bojusaufer gurudweichen. Alle unsere Stellungen find mieder in unferem Befig.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes: D. Sofer, Feldmarichalleutnant.

Mr. 620-623 liegen auf. 6. Barbe-Infanterie-Regiment.

Unteroffizier Berm. Müller aus Sofen leichto., b. d. Er. 7. Barbe-Infanterie-Regiment.

Abolf Mehl aus Philippstein leichto., b. d. Truppe, Johann Beimann aus Diebertiefenbach leichto.

Infanterie-Regiment Dr. 57. Friedrich Müller 2r aus Philippftein vermißt.

Infanterie-Regiment Dr. 81. Mug. Löw aus Dietenhaufen bisher verm., im Lazarett.

> Druckstift Patent Druseidt.

zum Preise von 0.80 M., 1.- Mk., 1.25 Mk., 1.50 Mk., 1.75 Mk. und 2.— Mk.

Vorrätig bei

H. Zipper, G.m.b.H.,

miebeln

prima fachf. Winterware 50 Rifo m. Sadt 12 20ff. ab bier perfendet unter Rachnahme gegen fofortige Beftellung.

Jacob Stern Simon Friedberg i. S. Telef. 368.

Der Tater, ber geftern ben Damenfchirm mit filbernem Briff auf bem Baumfriid binter ber Brauerei Rurg meggenommen hat, ift etfannt. Collte b. Schirm bis heute abend in ber Erp. bes Weilburger Tageblattes nicht abgegeben fein, merben gerichtliche Schritte getan.

Bewandter Junge als

kellnerlehrlung

"Raffauer Bof", Limburg a. d. L.

Rüchenlarant, Tila, Ain-

Ein fcmeres Arbeitspferd

5jähr. Ballad, außerft fromm und gut, megen Aufgabe bes Beichäfts ju vertaufen. Desgl. ein guter

Bon mem, f. b. Gefch. u. 1316.

Früh-Zwetschen gu pertauf. 3. Baurhenn.

Im Kampfe fürs Vaterland fiel am 19. August unser lieber Bruder

Karl Hesse

Unteroffizier im Res.-Inf.-Regt. 87.

Für die trauernden Hinterbliebenen: Prof. Dr. Heymach u. Frau.

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 29

Feinste Obst=Marmelad

(billigft, unter feftgefestem Sochftpreife) in Gimern à 25 Pfund und lofe ausgewogen empf

Louis Kohl, Weilmünster.

Amtlice Befanntmachung der Stadt Beill

Die Bufagbrotfarten für bie hiefigen fcmer arbeiten Bersonen für die Beit vom 3. bis 16. b. M. wei morgen Mittwoch von vormittags 7 bis 9 Uhr auf b Polizeizimmer ausgegeben.

Beilburg, ben 5. Geptember 1916.

Der Magifirat

Mähmaschine

für Rindviehbespannung, Bery-Bertital, 31/, Fut. Deichselftiige hat preismert abzugeben

> F. 28. Müller, Gifenhandlm Braunfels.

#25252525252525252525252525252525

Zucker.

Es ift unmöglich, alle Anfragen zu beantmit Der noch rückftändige Einmachzuder wird mit m fahr 1 Pfund auf den Kopf in den Landgemein in einigen Tagen verteilt.

Jebensmittelfielle des Oberlahnktein M. Rirchberger.

Stückseifen-Ersatz

fettlos, feste Stiide für Sandes und Rörperreins Bostpatet (39 Stiid) 5 Mart gegen Nachn., Rift St.) 45 Mart Deutsche Sandels-Gesellschaft Berlin Mittelftraße 2/4.

ver "ventlalmm

von Kapitan Baul König

erscheint in kürzester Zeit als Ullftein Buch zum von Mt. 1.—. Es ist bas einzige authentische über die geschichtliche benkwürdige Fahrt bei Untersee-Frachtschiffes.

Ungefichts bes jett ichon einsetenden überans Intereffes bafür, haben wir Beftelliften gur Gint pon Borausbeftellungen aufgelegt.

Das Buch ift auch ficher unfern lieben Gel eine willtommene Gabe.

Buchhandlung von Sugo Zipper G. M.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei de Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters sagen wir herzlichen Dan

Weilburg, den 5. September 1916

Familie Pfaff